

# Stolper Post.

22. Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zukunft“ Unterhaltungsblatt 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die bespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einzeilmal 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg. — Rücknahme für die bespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

## Das Invalidenhaus in Berlin

hat am 15. November sein 150jähriges Bestehen gefeiert. Die Bedeutung dieses Tages reicht weit hinaus über die stillen Mauern jenes Hauses, das in seiner schlichten Einfachheit dassteht als ein beherbergt für den weit ausschauenden Blick seines Schöpfers, des großen Königs Friedrich, und seiner Fürsorge für die alten Krieger aus dem preussischen Heere, die mit ihrem Blut unergänzbare Vorbeeren für König und Vaterland erkämpft hatten. „Wir müssen für unsere Freunde, die alten Soldaten, sorgen“, heißt es in einer Ordre Friedrichs des Großen, und gleich nach Beendigung des zweiten schlesischen Krieges wurde dieses Wort in die That umgesetzt, indem der König das Invalidenhaus erbaut.

Der König selbst erließ für den Bau und für die ganze Einrichtung des Hauses die grundlegende Instruktion und stellte den Etat des Hauses fest. Danach war das Gebäude zur Aufnahme von drei Compagnien bestimmt, in der Gesamtstärke von 570 Gemeinen einschließlich 6 Tambours, ohne die Chargierten, nämlich 3 Kapitän, 6 Licutenants, 3 Fähnriche und 30 Unteroffiziere, worunter 3 Feldwebel. Eine gewisse Anzahl durfte verheiratet sein, und deren Familien sollten ebenfalls im Hause aufgenommen werden. Zum ersten Kommandanten des Hauses wurde Oberst von Heitisch ernannt, der später dem Regiment Anhalt-Desfau angehörte und dem in der Schlacht bei Risselsdorf am 15. Dezember 1745 der linke Fuß entzweigeschossen worden war.

An Grundbesitz überwies Friedrich der Große dem Invalidenhaus nahezu 530 Morgen. Ein Theil ist zum Invalidenpark umgewandelt. Das übrige Terrain ist im Laufe der Jahre gewaltig zusammengeschumpft. Berlin mit seinen Häusermassen ist immer weiter vorgezogen, auch sonst hat das Invalidenhaus noch Grund und Boden abgetreten. So z. B. hat es das Terrain für die Militär-Turnanstalt und das Augusta Hospital hergegeben, wie denn auch die Gnadenkirche zum Gedächtniß der Kaiserin Augusta in dem jetzt dem Publikum allgemein zugänglich gemachten Theil des Invalidenparks erbaut ist. Neben dem Invalidenhaus befindet sich der in der preussischen Geschichte so berühmte Invaliden-Kirchhof, auf dem im Laufe der Jahrzehnte mehr als 200 Offiziere und über 6000 Mann ihre letzte Ruhestätte gefunden, ein Soldaten-Friedhof, wie er wohl einzig da steht in der Welt.

Ähnlich umgestaltet wie auf äusserm Gebiet hat die Zeit auch in die innern Verhältnisse des Hauses eingegriffen. Aber ist hier auch manches, den modernen Lebens-Verhältnissen entsprechend, geändert worden, so ist doch der altpreussische Geist der Einfachheit, Schlichtheit und Sparsamkeit nicht daraus entwichen; das zeigt schon ein Blick in das Officier-Kasino, das, wenn auch mit Geschenken von hohen und höchsten Persönlichkeiten geschmückt, doch ohne überflüssigen Luxus eingerichtet, den beschwerlichen Anforderungen des Officier-Corps des Hauses entspricht.

Was die Bewohner des Hauses sonst betrifft? — Nun, es sind Existenzen, denen in ihrem Beruf als Militär keine großen Thaten mehr erblühen können. Aber fehlt ihnen so gewissermaßen auch eine Zukunft, so können sie doch zum großen Theil dafür eine glorreiche Vergangenheit ihr eigen nennen, das sind die Feldhähne von 1864, 66 und die ruhmvolle Zeit von

1870, 71 die sie kämpfend mitgemacht, wo sie Blut und Gesundheit freudig hingegeben haben für des deutschen Volkes Ehre, des Reiches Einheit und seine Kaiserherrlichkeit!

Jedenfalls hat sich das Invalidenhaus als ein segensreiches Institut erwiesen, und die Nation wird sich gern dem Wunsche anschließen, den der Kaiser von Ruess aus dem Invalidenhaus an dessen Jubeltage gesandt hat: „Möge diese Stiftung Meines erhabenen Ahnheern, des großen Königs; bis in die fernste Zukunft bleiben, was sie war und ist, eine Stätte der Ruhe und Erholung, laeso et invicto militi (dem invaliden und unbeflegten Soldaten).“

## Politische Uebersicht.

Stolp, 21. November 1898.

Die plötzliche Aenderung des Reiseplans unseres Kaiserpaars, welches nunmehr nach Aufgabe der Fahrt um Westeuropa herum, den österreichischen Hafen Pola zum Ziel hat, um von dort aus zu Lande die Heimreise fortzusetzen, bedingte eine nordöstliche Fahrtrichtung des Geschwaders von Malta aus. Am Donnerstag Nachmittag traf die Nacht „Hohenzollern“ unter dem Irlognitowimpel in Syrakus ein, um Depeschen aufzunehmen. Die Majestäten begaben sich nicht an Land. Der Kaiser hörte an Bord den Vortrag des Staatssekretärs des Aeusern v. Bälou. Freitag Morgen setzte das Kaiserpaar die Reise nach Messina fort, woselbst die Ankunft im Laufe des Nachmittags erfolgte. Vor der Abfahrt von Syrakus war dort ein Gewitter. Das Befinden beider Majestäten ist ein vorzügliches. — Von den städtischen Behörden in Potsdam wird eine feierliche Einholung des Kaisers und der Kaiserin bei der Heimkehr geplant.

Eine Beschreibung aller Trophäen der preussischen Armees, sowie eine geschichtliche Darstellung des Erwerbungs Vorganges ist vom Kaiser für jede einzelne Trophäe angeordnet worden.

Papst Leo hat auf ein Schreiben des Kölner Kardinal-Erzbischofs Kramenz anlässlich der Schenkung der Dormition durch Kaiser Wilhelm in einem Briefe geantwortet, er freue sich, zu beobachten, wie die Kat. Olfen Deutschlands den geziemenden Dank für diese hochherzige Wohlthat eifrigst abzulassen bestrebt sind. Er vertrete zuversichtlich, daß nunmehr mit einer von Tag zu Tag wachsenden Verehrung der Gottesmutter jene Gläubigen fromme Wallfahrten nach dieser Stätte unternehmen werden, welche nach der Ueberlieferung dem Dahinscheiden der allerheiligsten Jungfrau Maria geweiht ist. Als Zeichen seines besondern Wohlwollens ertheilt zum Schluß der Papst von ganzem Herzen dem gesammten katholischen Volke den Apostolischen Segen.

Rittmeister Graf Stolberg-Wernigerode, der im Manöver in Elßaß-Votbringen einen Sergeanten erschossen hat, ist nicht, wie allgemein berichtet worden ist, zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängniß, sondern zu 3 Jahren 4 Monaten Festung verurtheilt worden.

Zur Frage der Besetzung des Reichstagspräsidenten hatte die „Deutsche Tagesztg.“ mitgetheilt, daß die konservative Partei als ersten Vicepräsidenten des Hauses den Grafen Stolberg oder Dr. Frege, vielleicht aber auch Herrn von Bredow vorschlagen würde, da die Präsidentenstelle selber jedenfalls wieder dem Centrum zufallen würde. Die „Natzta“

bemerkte dazu noch, daß als nationalliberaler Vicepräsident in erster Linie Abg. Baffermann in Aussicht genommen sei, aber nur in dem Falle, daß Graf Ballestrem Präsident wird, da immer Werth darauf gelegt wurde, daß Süddeutschland im Präsidium vertreten würde. Sollte Herr von Herling Präsident werden, dann würde ein Nationalliberaler aus Norddeutschland als zweiter Vicepräsident vorgeschlagen werden. Gänzlich ausgeschlossen aber sei es, daß Herr von Bredow, der viele Jahre Präsident war, das Amt eines Vicepräsidenten annehmen würde.

Die Einbringung eines Reichswohnungsgesetzes an den Reichstag wird von dem Gesamtverbande der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands zusammen mit dem Verein Arbeiterheim angestrebt. In einer Petition an den Reichstag haben die genannten Vereine als Grundzüge für ein solches Gesetz vorgeschlagen: eine Reichscentralstelle für Wohnungsfürsorge, eine Landescommission für Wohnungsfürsorge (Wohnungscommissionen), einen Reichskredit, um große Mittel zu schaffen. Der bekannte Pastor von Bodelschwingh will die gleiche Petition auch dem Kaiser überreichen.

Ein Mißstand im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz wird die in Aussicht genommene Novelle beseitigt werden. Gegenwärtig kann eine im Ausland begonnene Invaliditäts- und Altersversicherung im Inlande im Allgemeinen nicht fortgesetzt werden, sofern es sich nicht um einen nur vorübergehenden Aufenthalt im Auslande handelt. Es bleibt deshalb z. B. ein Diensthabe, der mit seiner Herrschaft auf kurze Zeit ins Ausland reist, der heimischen Zwangsversicherung unterworfen, ein Versicherter dagegen, der sich dauernd oder für längere Zeit in das Ausland begibt, kann nach den jetzt geltenden Bestimmungen dort im Allgemeinen keine Beiträge entrichten und sich deshalb auch nicht vor dem Nachtheile schützen, daß seine Rentenanspruchsfähigkeit durch das neue Gesetz hat diesen Mißstand, der oft als Ungerechtigkeit empfunden wurde, beseitigt.

Die Postkonferenz in München hat nicht nur beschlossen, das Gewicht einfacher Briefe auf 20 Pf. zu erhöhen und die Privatpostgesellschaften zu besitzigen, sondern sie hat sich auch eingehend mit der Frage des Telephons beschäftigt. Was zunächst die Anlage von Telephonleitungen durch die Straßen der Städte anlangt, so wurde beschlossen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der die „Post“ und Telegraphenverwaltung bei ihren Bauten unabhängig von den Städteverwaltungen macht. Die Telephontarife werden kaum zu einer generellen Ermäßigung der Gebühren führen, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß in gewisser Beziehung sogar eine Erhöhung plausibel ist. Die Sache liegt nach der „Frei. Ztg.“ so, daß für Abonnenten mit geringerem Sprechverkehr eine Ermäßigung (Wochentagepläne Zahl der Gespräche) beabsichtigt ist, wogegen bei Abonnenten mit starkem Sprechverkehr die jährliche Gebühr sich etwas erhöhen soll. Ob eine Vorlage über die Telephonfragen schon in der nächsten Session an den Reichstag gelangen wird, ist noch unbestimmt.

Die Postkonferenz im Reichspostamt zu Berlin, welche am vergangenen Freitag zusammengetreten ist, beräth unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Boddieck zunächst Fragen des technischen Post- und Telegraphendienstes, insbesondere betreffend die Vereinfachung des Dienstes. Darauf werden mit den Oberpostdirectoren Fragen des Verwaltungsdienstes er-

## Aus der Fremde.

Novelle von Hans Richter.

19 Fortsetzung.

„Ein Jahr im engen Zusammenleben mit Herrn von Auenheim,“ sprach der Graf mit seiner metallhellen, harten Stimme weiter, „und alle Eure Träume sind zerronnen, Ihr werdet beide das Band verlassen, welches Euch aneinander leitet, weil Sie nie das sein können, was die schwärmerische Deutsche mit ihrem kindlich reinen, unerfahrenen, ehrlichen Herzen von seinem Weibe verlangt — die Gefährtin seiner Arbeiten und Pläne, die thätige, fleißige, schlichte Hausfrau, die eben nur diese ihre Frauenpflichten kennt und in ihnen, in der stillen Arbeit für Mann und Kinder ganz aufgeht. Ich habe Sie einst lachend und spottend hören über die deutschen Frauen, welche wie eine Wirthschafterin ihres Mannes leben. Dasselbe wird Auenheim als ganz selbstverständlich von Ihnen verlangen, er wird nie begreifen, daß Sie noch Vergnügen in Gesellschaften, auf Reisen, Bewunderung bei anderen Männern finden wollen. Er wird in Ihnen eine lieblose, launische Kokette sehen, Sie in ihm einen unverständigen Tyrannen, und beide werden Sie zugleich recht und unrecht haben, weil alle Ihre Gewohnheiten, Begriffe und Bedürfnisse so unendlich weit auseinandergehen.“

„Er liebt mich, wie ich ihn liebe,“ schlüßte die Baronin, welche das Antlitz mit beiden Händen bedeckt hatte. „Thörin, Dein eigenes Herz läßt sich von Deiner Eitelkeit täuschen,“ sagte der Graf weicher, „Du sahst einen Mann, der anders war als die anderen, ein Herz, das noch für kein Weib geschlagen, ein Gemüth, so rein und unberührt vom Staub der Welt, daß Du es gewinnen wolltest wie einen seltenen Diamanten. Und er liebt, von Deiner Körperlichkeit geblendet, ein Wesen, das seine Schwärmerie mit allen Tugenden umgeben hat, ein Gebilde seiner Phantasie, das Du nicht bist, nie sein kannst. Zeige ihm die tiefsten Regungen Deines gemüthlichen, leichtlebigen, capriciösen Charakters, enthülle ihm Deine Vergangenheit und die Pläne, welche Du in einsamen Stunden für die Zukunft geschmiebelt hast — an seiner Seite von einem Vergnügen zum anderen eilend, lustig treibend auf dem großen Strome des glänzenden Genüßlebens irgend einer Residenz, während er von einem stillverborgenen Eiland träumt, wo Ihr beide nur Euch selbst habt — sage ihm das alles, was Du sicherlich schon selbst fähig bist, und er wird Dich freigeben. — Thut er es nicht,“ fuhr Wyszjed nach einer kurzen Pause fort und seine Stimme klang

wieder schallend hart, „glaubt er sich in falsch angewendetem Ehrgefühl verpflichtet, trotz Allem bei Dir auszuharren oder weigert Du Dich, so schwöre ich Dir bei meiner Liebe zu Dir, bei meinem Ehrenwort, daß keiner von uns dreien lebend dieses Zimmer verläßt.“

„O, wir sind doch auch noch da,“ flüsterte der rothe Brant dem Prinzen zu, welche beide die merkwürdige Scene durch die nur angelehnte Thür zwischen Salon und Vorzimmer beobachteten. Rauenberg lächelte. „Es kommt nicht soweit, glauben Sie mit! Von dem Mann können wir alle beide noch viel lernen. . . . Da setzen Sie!“

Die Baronin hatte sich mit einem lauten Aufschrei auf Wyszjed gestürzt, um ihm den Revolver, welchen er hervorgezogen, zu entreißen. Er umfaßte sie mit dem rechten Arm, die Waffe in der linken emporhaltend, so daß sie dieselbe nicht zu erreichen vermochte. So sprach er leise auf sie ein. Seine Worte konnten die beiden Freunde nicht verstehen, aber sein vorher so kaltes, drohendes Antlitz war jetzt voll zärtlichen Stehens, sanfter Ueberredung. Unbeweglich, wie bewußtlos, stand die Baronin neben ihm, halb von seinem Arm umschlungen. Unwählig nur kehrte neues Leben in ihre starren Buge zurück. Wyszjed sprach immer eifriger, beugte sich zu ihr nieder und ihre Lippen weichen den seinen nicht mehr aus.

„Beim Sebastian, da hört alles auf,“ Inurrte Brant; „o, ihr Weiber, falsches Dittergezücht!“

Der Graf führte Frau von Dortan zu ihrem Sessel und trat dann zu den beiden Offizieren, indem er sagte: „Sie sehen, meine Braut geht Ihren Freund frei und erkennt meine älteren Rechte auf ihre Hand an. Wollen Sie es übernehmen, ihn so schonend wie möglich davon in Kenntniß zu setzen?“

„Recht gern,“ sagte der Prinz, während Brant nicht zu wissen schien, ob er sich freuen oder ärgern sollte.

„Ich danke Eurer Durchlaucht und hoffe, daß auch Sie mit diesem Ausgang der Sache zufrieden sind. Ein wahres Glück hätte Herr von Auenheim in dieser Verbindung nie gefunden. Er wird es mir schon in kurzer Zeit danken, daß ich ihn vor dem thörichtesten Schritt seines Lebens bewahrte. Im übrigen werde ich bis morgen Mittag hier zu finden sein, falls er weitere Erklärungen oder Rücksicht von mir verlangt. Sie finden ihn in der Maschinenfabrik von John Alcott & Cie., wo er unter dem nom de guerre Greenhome als Techniker angestellt ist.“

Brant hatte nicht übel Lust, den Polen noch weiter aus

zuzurufen, doch Rauenberg beendete die für beide Theile peinliche Scene mit einigen kurzen Worten des Abschied und zog den Lieutenant mit sich fort. Auf der Straße blieb dieser stehen, fuhr mit der Hand über das rothglänzende feiste Gesicht und schloßte:

„O, wie ist mir heiß geworden und wie recht hat mein alter Sebastian!“

Wenn man die Weisheit ganz ergründet, Rein bitt'rer Erdenkraut man findet Als Frauen, deren Herz im Varn Und Strid, darin viel Thoren fahr'!

Ich gratulire dem Herrn Grafen Wyszjed von ganzem Herzen und verbeide ihm dies, er weiß nicht, was er thut. Biel Karrentag' und viel Verdruß Hat, wer der Frauen hüten muß.

Ob ich ihm mal eine Taschenaufgabe des Karrenschiffs zuschick' Nöthig hätte er's“

„Lassen Sie die schlechten Witze,“ lachte der Prinz, „das sind zwei echte Witzkinder im Guten wie im Schlimmen, sie werden miteinander auskommen. — Suchen wir jetzt Herrn Greenhome bei John Alcott & Cie.“

7.

Aus dem Sitterthor, welches zu der Eisengießerei und Maschinenfabrik von John Alcott & Cie führte, trat ein hochgewachsener junger Mann und eilte schnellen Schrittes die staubige Straße entlang, bis er in einen von grünenden Hornbäumen eingefassten Fußweg einbog, welcher als eine Art Promenade das Fabrikviertel Coxton's umgrenzte und nach der Billen-Vorstadt führte.

Wenno von Auenheim — er war es — mäsigte nun seinen Schritt, athmete in langen Zügen die reine Luft ein, welche hier draußen wehte, und fuhr mit der Hand über die Augen, als wolle er den Ruß und Staub fortwischen, der beständig wie eine tief herabhängende dunkle Welterwolke über der Fabrikstadt schwebte, jeden Gegenstand mit einem schmutzigen Grau überziehend. Unwillkürlich warf er dabei den Kopf in den Nacken zurück und richtete sich straff auf wie damals, als er noch mit Säbel und Sporen durch die engen Straßen G. . . wandelte und die halbe Einwohnerschaft ihn vertraulich und achtungsvoll grüßte. Es waren doch schöne Zeiten gewesen — vorüber, vorüber! Er war nicht mehr der Lieutenant von Auenheim, der







**Marktberichte.**  
**Stolper Marktpreise**

19 November 1898		19 November 1898.	
Hoher Preis	Niedr. Preis	Hoher Preis	Niedr. Preis
14 50	14 30	4 60	3 20
14 30	14 20	3 50	3 00
14 20	14 00		
14 40	14 20	5 00	4 00
14 20	14 00		
14 00	13 80		
13 00	12 60		
12 60	12 00		
12 00	11 80		
17 00	16 00		
50 00	40 00		
50 00	50 00		

**Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.**

Am 19 November 1898 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken:  
**Stolp** Weizen 168, Roggen 140, Gerste 150, Hafer 126, Kartoffeln 36 R.  
**Neustettin** Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer 138, Kartoffeln 30 R.  
**Rangard** Weizen —, Roggen 141, Gerste —, Hafer 131, Kartoffeln — R.  
**Stettin** Weizen 163—165, Roggen 145 1/2—146, Gerste 150, Hafer 133—140, Kartoffeln — R.  
**Anklam** Weizen 159—166, Roggen 143, Gerste 140, Hafer 130, Kartoffeln — R.  
**Stralsund** Weizen 163, Roggen —, Gerste —, Hafer 132—135, Kartoffeln 35 R.  
**Platz Stettin nach Ermittlung**: Weizen 163, Roggen 145 1/2, Gerste 150, Hafer 133, Raps —, Rübsen — R.  
**Platz Greifswald**: Weizen 160, Roggen 144, Gerste 140, Hafer 126 R.  
**Platz Danzig**: Weizen 155—171, Roggen 144, Gerste 144—148, Hafer 127—128 R.  
**Platz Berlin nach Ermittlung**: Weizen 172, Roggen 150, Hafer 152 Mark.

**Deltsmarktpreise.**  
 Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Eifen in Newport Weizen 181,25, Liverpool Weizen 185,00, Odessa Weizen 180,50, Riga Weizen 185,00, Liverpool Roggen 161,50, Odessa Roggen 159,50, Riga Roggen 159,75 Mark.

**Butter-Bericht**  
 von Gustav Schulze & Sohn, Berlin, 17 Nov mter 1898  
 Die Zufuhr n sind zwar immer noch klein, in wenn auch feinsten reinwachsenden Qualitäten Hofbutter zu unverändertem Preise in dieser Woche geräumt werden konnten, so war doch die Stimmung im allgemeinen ruhiger, besonders hielt es schwerer zu verkaufen und abfallende Sorten unterzubringen und liefen diese dringend zu billigeren Preisen angeboten.  
 Landbutter: Das Inland liefert wenig, dagegen treten von Rußland, Polen und Galizien größere Sendungen ein. In den Preisen ist keine Veränderung eingetreten.  
**Amliche Preisfeststellung**  
 Hof- und Genossenschaftsutter 1. Qual per 10 Kilo 110 Mark, 2. Qual 105 R., abfallende 100 R.  
 Preussische Landbutter 82—85 R., Neuhäuser 82—85 R., Pommersche 83—85, Polnische 83—85, Bayer Senn 100—105, Bayer. Land 78—80 Schlesische 82—85, Galizische 75 R.  
 Margarine 30 53 R.

**Eamen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.**  
 Berlin NO 43. 19. November 1898  
 Der Samen-Markt verlief auch in der Berichtwoche recht ruhig, das Geschäft blieb nur unbedeutend, weil die hohen Preise jetzt, wo noch kein genügender Anlaß zum Kaufen vorliegt, jede Neigung zurückdrängen. Es besteht aber den Ausfall der Vorkulturernte immer noch große Unzuverlässigkeit, während die sog. namentlich Kundigen einen schlechten Ertrag als sicher und die heutigen Preise als den Anfang zu einer noch weit größeren Steigerung hinstellen. Da es also im Wesentlichen nur Glaubenssache ist, der mit heutigen Einkäufen gepostet werden soll, so war die Beihelligung bisher auch nur eine verhältnismäßig geringe, aber groß genug, um bei der verpäteten Ernte Verlegenheiten in der Beschaffung der verkauften Waare und die gegenwärtige Steigerung herbeizuführen.  
 Wir notieren und liefern selbstredend zu unseren höchsten Notierungen die reinsten Qualitäten: Inland. Rothweiz 45—58, amerikan. 34—43 Weizweiz, fein bis hochfein 48—54, mittelfein 30—47, Schwedenweiz 40 bis 51, Weißweiz 14—18, Tannenweiz 42—62; Incanawitz 18—24, Bolivarweiz 32—36, Luzerne, provencer 58 68, italienische 52—56.

amerikanische 42 48, Spargel 12 16, engl. Negras 11—15, ital. Negras 13—17 1/2, Timothee 16 25, Honiggras 15—23, Anual ras 31—45, Wiesenschwingel 29—38, Schafschwingel 13—18, Wiesenschwanz 50 54, Sämtliche Preise per 5 Kilo ab Berlin — Neue Serabella wurde schon mit 7 Mark, Frachtpaßat Berlin, angeboten.

**Börsenberichte.**

Stettin, 19 November, Wetter: Trübe. Barometer: 780 Mm. Thermometer + 8 Grad. Wind: SO.  
**Warenmarkt:**  
 Spiritus vor 10000 Liter per 100 loco ohne Fab 70er verflue. 1 36,60 R bez, gestriger Cours 37,00 bez.  
 Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsen: zum 1. künftige Notirungen nicht zu ermitteln.  
**Landmarkt:**  
 Weizen 160—165 R. per 1000 Kilo bez. 2 37  
 Roggen 140—145 R. per 1000 Kilo bez.  
 Gerste 145 150 R. per 1000 Kilo bez.  
 Hafer 135 140 R. per 1000 Kilo bez.  
 Heu 2,50—3,00 R. bez. per Centner.  
 Stroh 25 30 R. bez. per Schock.  
 Kartoffeln 37 41 R. per 24 Ctr. bez.  
 Berlin, 19 November. In Getreide u. f. fanden keine Notirungen statt, aber 57 60 bezahlt (voriger Cours 57,50).  
**Berliner Fondsbörse vom 19 November.**  
 Preuss. Centr.-Bod 9 165,30 G. Pomm. Pfandbriefe 3 1/2 98,30 B.  
 Reichsbank 151,75 G. Reichsbank 3 1/2 88,80 G.  
 Reichsbank 160,60 G. Ostpreussische 3 1/2 98,10 G.  
 Disc.-Command. 10 191,50 G. Pomm. Hypothekbr. 3 1/2 —  
 Deutsche Bank 10 196,60 G. do. 5 6 (tz. neue) 4 —  
 Disch. Reichsbank 10 101,00 G. do. 5 6 (tz. neue) 4 100,50 G.  
 do. do. 3 1/2 101,00 G. Stettiner Nat.-Hyp. 3 1/2 —  
 do. do. 3 1/2 93,60 G. do. 5 6 (tz. neue) 4 —  
 Consolidirte Anleihe 3 1/2 100,90 G. do. (tz. 10) 3 1/2 —  
 do. do. 3 1/2 100,90 G. do. (tz. 10) 3 1/2 —  
 do. do. 3 1/2 94,00 G. Angar. Goldrente 3 1/2 101,25 G.  
 Staats-Schuld. 3 1/2 100,00 G. Oesterr. Goldrente 3 1/2 101,25 G.  
**Russische der Reichsbank.**  
 Wechsel 6, Lomb. 7 1/2 —  
 Imperials per 500 Gr. f. —  
 Englische Banknoten 23,43 G.  
 Französische Banknoten 80,80 G.  
 Oesterr. Banknoten 169,60 G.  
 Russische Noten 100 R. 216,70 G.  
 Am 22 November  
 Sonnenaufgang 7 Uhr 37 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 39 Min.

**Eisenbahnfahrplan.**

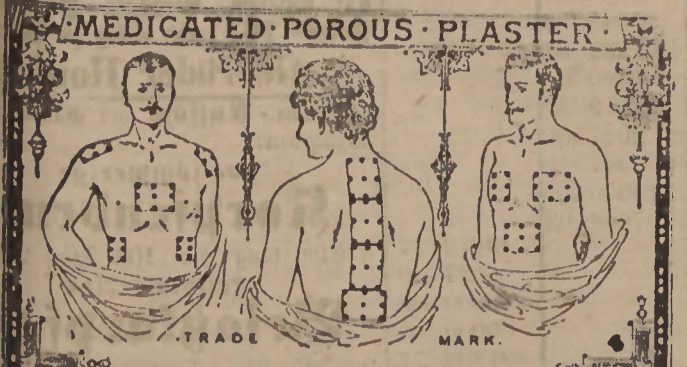
Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
R. d. Berlin: 4,28 Morg., 9,32 Morg., 11,30 Ab., 4,7 Nachm.	Berlin: 8,25 Morg., 11,50 Morg., 3,55 Nachm., 9,26 Ab.
„ Bitter: 4,50 Morg., 8,00 Nachm., 5,25 Nachm.	„ Bitter: 9,40 Morg., 3,50 Nachm., 7,15 Ab.
„ Danzig: 5,50 Morg., 11,57 Morg., 4,1 Nachm., 8,30, 9,32 Ab.	„ Danzig: 9,26 Morg., 10,24 Morg., 3,55 Nachm., 9,31 Ab.
„ Bausenburg: 9,43 Ab.	„ Bausenburg: 7,35 Morg., 3,00 Nachm., 7,15 Ab.
„ Neustettin: 4,50 Morg., 8,00 Nachm., 5,25 Nachm.	„ Neustettin: 9,40 Morg., 3,10 Nachm., 7,15 Ab.
„ Rummelsburg: 1,30 Nachm., 6,30 Nachm.	„ Rummelsburg: 8,53 Ab.
„ Stettin: 6,58 Nachm.	„ Stettin: 11,50 Mittags.

**Kirchliche Anzeigen.**

**St. Marienkirche.**  
 Donnerstag, 24. November, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung der Kreisynode. Ansprache: Herr Pastor Cyrus aus B. ffin.  
**St. Spirituskapelle.**  
 Mittwoch, 23. November, Abends 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Archidiaconus Bette.  
 von Lettow-Pomeiske list.  
 Mittwoch, 23. November Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor prim. Bartoldy.  
**St. Petrikirche.**  
 Mittwoch, 23. November Abends 5 Uhr: Bibelstunde in Crampe: Herr Prediger Bartel.  
**E. v. Luth sep. Kirche. Poetensteig.**  
 Mittwoch, 23. November Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Willer.

Paris, 21. November. (Wolffs Bureau.) Die Thätigkeit in den Bureaus der Agence Havas erleidet durch die Explosion keine Unterbrechung. Die Personen in den Bureaus blieben unverletzt. Die Untersuchung dauert fort. Man glaubt, daß die Explosion durch Leuchtgas entstanden ist, auch die Polizei ist dieser Ansicht. Eine Person wurde gelötet, 18 verwundet.  
 Paris, 21. November. (Wolffs Bureau.) Clemenceau deutet in der „Aurore“ an, Freireich werde verfügen, daß die Untersuchungssoeen gegen Biquart dem Kassationshofe zur Klärstellung der Affaire zu unterbreiten seien. Diese Verfügung kommt der Einstellung des Strafverfahrens gleich.  
 London, 21. November. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Capstadt ist an der Delageabai ein Fall von Beulenpest vorgekommen.  
 Shanghai, 21. November. (Wolffs Bureau.) In einer Rede führte Lord Beresford aus, daß eine commerciale Allianz zwischen England, den Vereinigten Staaten, Deutschland und Japan mit der Int. grität Chinas und dann D Öffnung der Häfen sehr wünschenswerth sei.

**Schwarze Neldenstoffe**  
 solideste Färbung mit Garantieschein für gutes T agen und haltbarke.t. Directer Verkauf an Private porto- und zoll frei in's Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco auch von weißer und farbiger Seide.  
 Seldentoff Fabrik-Union  
**Adolf Grieder & Co., Zürich**  
 Königl. Hof-lief.

**WILLIAM'S**  
**MEDICATED POROUS PLASTER**  
  
**PORÖSE PFLASTER.**  
 Das beste, schnellste, und sicherste aller äusserlichen Mittel GEGEN  
**Rheumatismus, Gicht, RÜCKENSCHMERZEN, SEITENSTECHEN, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Stauchungen, Verrenkungen Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung,**  
 im Allgemeinen als  
**Unübertrefflicher Schmerzstiller.**  
 ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Klärungen, Oele und Salben etc.  
 Preis 1 Mark. Zu haben in den meisten Apotheken an Apotheke Relmsch in Frolenwade und Kg. priv. Apotheke in Pozln  
**ZUR BEACHTUNG.** Oft wird versucht, beim Einkauf von William's porösen Pflaster andere Pflaster, die gänzlich werthlos sind, dem Publikum aufzutragen, mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei deshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die echten William's' poröse Pflaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.  
 Bestandtheile jeden Pflasters: Kautschuk 10,1, Arnica-Extrakt 0,05, anamelis-Extrakt 0,1, Raphikum-Extrakt 0,01.

**Bekanntmachung.**  
 Köslin, den 18. Oktober 1898.  
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich den Arbeitsgebern und den Arbeitnehmern des Regierungsbezirks in der Regel an den Werttagen von 9—1 Uhr Mittags und von 3—6 Uhr Nachmittags, sowie des Sonntags von 8—1/2, 10 Uhr Vormittags in dem Geschäftszimmer der hiesigen königlichen Gewerbeinspektion (Bergstraße Nr. 47 11.) Gelegenheit zu mündlicher Rücksprache und zu unentgeltlicher Auskunftsertheilung in allen gewerblichen Angelegenheiten darbietet.  
 Für Auswärtige empfiehlt es sich jedoch, sich zur Besprechung wichtiger Angelegenheiten vorher bei dem Kgl. Gewerbeinspektor Herrn Jädel hier anzumelden.  
**Der Regierungs-Präsident.**  
 Vorstehendes bringen wir zur Kenntniß der Beteiligten.  
 Stolp, den 18. November 1898.  
**Der Magistrat.**

**Handwerkerverein.**  
 Am 26. d. Mts., Abends 8 Uhr findet im Schützen-saale das dies-jährige  
**Herbst-Tanzkränzchen**  
 mit  
**Theateraufführung, Concert, Gesangsvorträgen und Präsentverloosung**  
 statt.  
 Eintritt nur gegen Karte.  
**Der Vorstand.**

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 23. November d. J. von vorm. 10 Uhr werde ich Paradiesstr. 11 um-zugehalber  
 1 Sopha, 1 Vertikow, Kleider-spinde, Bettstellen, Tische, Stühle, sowie versch. andere Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
 Allgradt, Gerichtsvollzieher. Fruchtstraße 26.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Am Mittwoch, den 30. November Vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthofe des Herrn Fröhlich Töpferstadt:  
**2 Friseurspiegel**  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
 Fischler, Gerichtsvollzieher.

**Beamteneverein „Harmonie“.**  
 Sonnabend, den 3. Dezember d. J. Abends 8 Uhr in Klotz's Hotel erstes Wintervergügen.  
**Gesang, Theater, Tanz.**  
 Einzuladende sind den betreffenden Vorstandsmitgliedern bis Donnerstag, den 24. November Abends 6 Uhr anzumelden.  
**Der Vorstand.**  
**Lehrerinnen = Verein für Hinterp.**  
 Mittwoch, den 23. d. M. Nachmittags 5 Uhr Lokalversammlung in der hoh. Mädchenschule.

**Die Mitglieder der Molkereigenossenschaft Stolp i. P.**  
 C. G. m. b. H.  
 werden hiermit zur  
**außerordentlichen Generalversammlung**  
 auf Mittwoch, den 30. November d. J. Nachmittags 3 1/2 Uhr nach Stolp, Molkereigebäude, ergebenst eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes über den Befund der am 26. November 97 stattgefundenen Revision.  
 2. Vorlegung der Bilanz auf 30. September 1898.  
 3. Antrag auf Sondervergütung für Frühlieferung der Milch und event. auf Ergänzung der § 10 der Molkerei-Ordnung.  
 4. Beschlußfassung über Ergänzung der Geschäftsanteile.  
 5. Beschlußfassung über Dedung eines durch Concurc eines Genossen entstandenen Verlustes.  
 6. Antrag auf Streichung des Absatzes 2 des § 43 der Statuten.  
 7. Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrathes auf Genehmigung von Rückzulauf.  
 8. Gemeinsamer Bezug von Futtermitteln.  
 Stolp, den 21. November 1898.

**Molkereigenossenschaft Stolp i. P.**  
 eingetr. Genossensch. m. beschr. Paspflicht.  
**Der Vorstand.**  
 gez. v. Courbière. gez. Mach gez. Westphal  
 Empfehlen unsere selbstgeleiterten  
**Ahr-Rotweine,**  
 garantiert rein u. 90 W. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franco. Gebr. Roth, Ahrweiler Nr. 222.  
 Prima ober-schlesische  
**Steinöhlen u. Briffetts**  
 empfiehlt billigt  
 (bei 10 Ctr. Preisermäßigung)  
**A. P. Hillebrand.**

**Heilmittel der Zukunft**  
 Wer an Rheumatismus, Gicht, Asthma, Fieber, Husten, Influenza, Bronchitis, Keik, Magenbeschwerden u. s. w. leidet, und bisher weder Heilung noch Linderung gefunden, mache unbedingt einen Versuch mit garantiert reinem, stets heilwirkendem  
**Skaller's Eucalyptusöl**  
 Große Flasche M 2 —, kleine Flasche M. 1. — mit ausführlichen Gebrauchsanweisung in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht zu haben, versendet die Kurfürsten-Apotheke Brelin W. 62, Genthlerstrasse.

**Inniger Dank.**  
 In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völle, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen u. s. w., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14-tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Lahmscheider Stahlbrunnens, Verwaltung d. Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.  
**Carl Sappel, Polizei-Inspector a. D.**  
 in Köln a. Rh.



**Bekanntmachung.**  
Magistrat wünscht mit einem Fuhrwerksbesitzer in Verbindung zu treten, welcher bereit ist, demselben ein Gespann nebst Kutscher und den nöthigen Wagen gegen eine monatlich zu zahlende Entschädigung zur Verfügung zu stellen.  
Das Gespann soll besonders mit dem Abfahren des Straßengerichts, Schnees und Eises, sowie mit Holz- und Sandfahren beschäftigt werden und hat bei Feuer-Alarm die Löschgeräte zur Brandstelle und zurück zu bringen.  
Der Vertrags-Entwurf ist in dem Geschäftszimmer des Brandmeisters während der Dienststunden einzusehen, Angebote sind ebendasselbst bis zum 30. November cr. schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.  
Stolz, den 17. November 1898.  
Der Magistrat.

Am Sonnabend, den 26. November 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr findet in Stolz, Hotel de Prusse eine

## Sitzung

des

## Oekon. Vereins Stolp = Schlawe = Rummelsburg

Statt Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Landwirthe und durch diese eingeführte Gäste ein und bitten um zahlreichen Besuch der Sitzung.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Vereins Stolp = Schlawe = Rummelsburg.  
Oberst von Mitzlaff Großendorf.

## Nehgeweihe und Bernstein

läuft zu höchsten Preisen  
T. Gottschalk,  
Mittelstraße 4.

## Speisearpfen

das Pfund 65 Pfg gegen Nachnahme.  
Bei Bestellung Fischkorb einzufügen  
Dominium Wandichow.

Wer Stelle sucht, verlange unsere "Allgemeine Balancen - Liste".  
W. Hirsch, Verlag Mannheim.

## Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

vom 8.-14. December 1898.

Zur Verlosung kommen

8000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.

dabei Hauptgewinne Werth 50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.  
Preis des Looses 1 Mk. (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)  
Loose sind zu beziehen durch

F. W. Felge's Buchdruckerei,  
Stolz i. Pomm.

## Fürst Bismarcks Lebenswerk

den Kindern und dem Volke erzählt von Berthold Otto.

Preis eleg. 1 M In den meist. Buchhandl. u. geg. Einsend. d. Betr. portofrei d. Reinh. Jentzsch Verl Leipzig Gohlts.

## Corporation der Kaufmannschaft.

Gemäß § 25 unseres Statuts laden wir die Mitglieder unserer Corporation zur diesjährigen zweiten ordentlichen General-Versammlung auf  
Montag, den 28. November d. Js. Nachmittags 6 Uhr nach dem Kaufmanns-Walshause ein.  
Tagesordnung:  
1. Neuwahl für das gemäß § 13 des Statuts auscheidende Vorstandsmitglied Stadtrath W. Meyer.  
Die übrige Tagesordnung wird den Mitgliedern durch Circular bekannt gegeben.  
Stolz, den 18. November 1898.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.  
B. Kaufmann W Meyer.  
E. Pattkammer

Täglich schwere fette Gänse und Rumpfe  
bei T. Gottschalk,  
Mittelstr. 4.

Günstig für Händler!  
Ca. 100 Fahrräder,

hochelegante Modelle 1899 sollen, um ein allzu großes Winterlager zu vermeiden, zu concurrenzlos billigen Preisen, unter weitgehendster Garantie schnellmöglichst verkauft werden. Wiederverkäufer gesucht. Verlangen Sie Katalog von dem

Weltgeschäft:  
Hans Heino Voss,  
Hohenwestedt.  
Einmaliges Inserat. Gültig nur kurze Zeit.

1 Deputatknacht und einen Kuhfütterer

welcher zwei Mann zu stellen hat und für Vorwerk Gesezig einen Kleinpächter sucht zu Marien 1899  
Dom. Turzig.

Ein erfahrene Mädchen  
wird für die Pflege kleiner Kinder nach Hamburg gesucht.  
Frau Selma Baum,  
Goldstr. 13.

Geböte Musterstickerinnen für Passen beschäftigt  
E Grünling, Langestraße 23/1.

## Concert = Verein Stolp.

Donnerstag, den 1. December 1898 Abends 8 Uhr im Schützenhaussaale

## II. Abonnement Concert.

Ausführende Künstler:

Das Weininger Quintett.

Richard Mühlfeld, Clarinette. Brano Elderling, I. Violine. Aug Funk, II Violine. Alf, Abbass, Viola. Karl Pfenning, Violoncello.

Programm: 1. Quintett für Clarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncello von Mozart. 2. Sonate Ddur für Violoncello von Locatelli. 3. Adagio a d. 11. Concert von Spohr. Zwei ungarische Tänze für Violino von Brahms-Joachim. 4. Streich-Quartett Esdur von Haydn.

Die Anmeldungen für die Anzahl der Plätze etc. sind von den Mitgliedern bis zum 25. November dem Schatzmeister Buchhändler Schrader einzureichen.

Der Vorstand.

## Stolper landw. Consumverein

G. G. m. b. H.

## Bilanz am 30. Juni 1898.

	Debet.	Credit.
Cassa-Bestand	30946	92
Waaren-Bestände	68234	53
Fuhrwerk Conto	700	00
Geräthe und Utensilien Conto	1579	30
Effekten-Conto	2027	00
Grundstück Conto	59947	70
Geschäftsguthaben-Conto	15050	00
Anstehende Forderungen	397668	99
Reservefonds-Conto		13212
Caution-Conto		6027
Hypotheken-Conto		60000
Accepten-Conto		60000
Forderungen der Lieferanten		421209
Geschäftsguthaben-Conto		5934
Ueberschuß		9770
Sa. Mk.	576154	44
	576154	44

	Mitgliederzahl.	Geschäftsguthab.	Satzsumme.
Bestand am 1. Juli 1897.	697	5614	1122800
Zugang bis 30. Juni 1898.	96	323	64600
Summa:	793	5937	1187400
Abgang bis 30. Juni 1898	23	195	39000
Bestand am 30. Juni 1898	770	5742	1148400

Der Vorstand.

von Bochn-Gulfow.

L. Polz-Stolz.

Abonnieren Sie

## Die Arbeitsstube und Haushaltungsschule

Zeitschrift für leichte, geschmackvolle Handarbeiten und praktische Haushaltungskunde.

Bierteiljährlich 1 Mark.

Sie bringt eine große Anzahl praktisch erprobte Handarbeiten, zahlreiche erklärende Detailzeichnungen, genaueste Beschreibungen, sowie

Prachtvolle farbige Originalmuster

für Kreuzstich, Smyrna, Gobelin, Platt- und Stielstich. Außerdem eine hauswirthschaftliche 4seit. Beilage. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. = 12 Kr. = 25 Cmes. = 3 d in Briefmarken verschiebt die Verlagsbuchhandl. D. de Biagre in Leipzig, 2 Probehefte franco.

Die Wähler der 3. Abtheilung werden zu einer Vorbesprechung zu dem am 22. d. Mts stattfindenden

## Repräsentantenwahl

am Montag Abend 8 1/2 Uhr in Kleins Hotel ergebenst eingeladen und bitten um vollzählige Erscheinen.

Mehrere Wähler.

Wohne jetzt Gr. Gartenstraße 3.

Dasselbst werden Schriftsätze gefertigt und Rath ertheilt.

A Kirchmann.

## Sasenfelle

läuft zu höchsten Preisen  
T. Gottschalk,  
Mittelstr. 4.



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind gute ostpreussische

## Futter Schweine

auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.

Gebüder Homburg.

Dom. Gussow bei Gambin hat abzugeben:

zweiförmige Karpfenbrut

8 Ctm. lang pro 100 Stück 2 Mk.

dreiförmige Besatzkarpfen

20-25 Ctm. lang pr. No 1 Mk.

Speisearpfen

(lebend) per Pfd. 75 Pfg.

von Zitzowitz-Gussow.

Große und kleinere

## Kiefern- und Eichenbestände

über 50 Jahre alt, auch ganz

## Waldgüter

gegen sofortige Barzahlung zukaufen gesucht.

Hermann Passmann,  
Ruhort.

Fertige

## Gänseflum

gleich zum essen à Pfund 70 Pfg. bei

T. Gottschalk,  
Mittelstr. 4.

## Weihnachts-

Stollen-Versand.

Die berühmten Leipziger

## Christstollen

beliebtes hochfeines Weihnachtsgedäch (Mandelstollen und Rosineastollen), à Stück je nach Qualität:

1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, 5.- u. 6 Mk

versendet gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme

Alfred Hartmann, Leipzig.

Albertstraße.

Ich bitte, Bestellungen gefl schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe,

wann die Zusendung erwünscht ist, - da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtseve nicht garant. kann

Schönen frischen

## Ränder-Hering

empfehlst

Carl Widmann.

Die

## Plakate

an unseren

## Anschlagtafeln

werden dem Schutze des Publikums empfohlen.

F. W. Felge's Buchdruckerei.

## Loos-Preis

1

Mark.

## Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom 8-14 December d. Js statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verlosung

8000 Gewinne

dabei ein Hauptgewinn im Werthe von

50,000 Mark.

Die Loose werden auch als

gesetzlich geschützte

Postkarten mit Ansicht

(D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück 1 Mark - 11 Stück für 10 Mark - (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.).

Loos-Postkarten und Loose sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, und hierorts in F. W. Felge's Buchdruckerei.

Hauptgewinn Werth: 50000 Mk.



## Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Zur Sippischen Thronfolgefrage theilt die Münchener „Allg. Ztg.“ die Ansicht der bayerischen Regierung über die Denkschrift des Grafen-Regenten von Lippe an die Bundesfürsten mit. Das officöse Blatt bestätigt zunächst die Echtheit der Denkschrift und knüpft daran den Wunsch, daß der Bundesrath in kürzester Frist Beschluß darüber fasse, ob er zur Entscheidung des Erbfolgestreites zuständig sei. Das Vorgehen des Grafen sei entschuldbar, aber unklug. Er hätte bedenken sollen, daß das scharfe Telegramm des Kaisers an ihn keine staatsrechtliche Bedeutung hätte, weil es nur die Ansicht des Monarchen, nicht aber die der verantwortungsvollen Reichsregierung zum Ausdruck bringt. Wenn ein auch in Berlin einflußreicher deutscher Bundesfürst sich bemühte, das gute Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Grafen-Regenten wieder herzustellen, so würde er sich ein großes Verdienst um die Wohlfahrt des deutschen Reiches erwerben. — Der Fürst von Schaumburg-Lippe läßt erklären, daß weder er noch sein Berather in der Thronfolgefrage daran dächten, das Urtheil des unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen stattgefundenen Schiedsgerichts anzufechten. Daß der Schiedsspruch dieselbe Wirksamkeit habe wie ein rechtskräftiges Urtheil, wird vielmehr von Schaumburgischer Seite als unzweifelhaft angesehen.

Von der Fuldaer Bischofskonferenz verlautet noch, daß auf Antrag des Cardinals Kopp nach längerer Debatte beschlossen wurde, ein Ausschreiben an die Curat-Geistlichkeit zu richten, in dem die strengste Aufrechterhaltung und Pflege der guten Beziehungen zu den Gliedern der evangelischen Kirche vorgeschrieben wird. Es soll hiernach Alles vermieden werden, was den konfessionellen Frieden stören könnte.

Die Thomas-Phosphatmehl-Angelegenheit des Bundes der Landwirthe beschäftigte am Freitag das Berliner Schöffengericht. Es handelte sich um eine gegen den Redacteur des „Vorwärts“ Jacobey gerichtete Privatklage des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe wegen Beleidigung. Unter der Ueberschrift „Die Stimme des Volkes in der Reichstagswahl“ brachte der „Vorwärts“ am 18. Juni einen Artikel, der folgenden Satz enthielt: „Der Gesamtvorstand der Thomas-Phosphatmehl-Schwindelgesellschaft steckt in der Stichwahl. Und besagte Wiedereinnehmer müssen froh sein, wenn es ihnen gelingt, ein Reichstagsmandat zu ergattern, das ihnen zeitweiligen Schutz gegen den Staatsanwalt gewähren würde, falls derselbe die Anklage wegen Betrugs und gröblicher Bauernfängerei erheben sollte.“ Die Vorgeschichte ist bekannt: es handelt sich um das Abkommen, welches der Bund der Landwirthe mit den rheinisch-westfälischen Thomas-Phosphatfabriken zum Massenbezug des Thomasmehls getroffen, um die Bedingungen, zu welchen er es seinen Mitgliedern wieder abgegeben hat. Als Reuegen wurden vernommen, der Berliner Vertreter der Thomasmehlfabriken Director Beckendorf und der beim Vorstand des Bundes der Landwirthe angestellte Beamte Burckhardt. Sie erklärten, das Rabattsystem sei vereinbart worden, weil man sonst der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft nicht hätte Konkurrenz leisten können. Der Vertheidiger der Beklagten beantragte die Verlesung einiger Artikel aus der „Deutschen Tagesztg.“, um darzutun, daß die Leiter der socialdemokratischen Partei von dieser Seite in weit gröberer und beschimpfenderer Weise angegriffen worden seien, als die Kläger in dem zur Anklage stehenden Artikel. Der Gerichtshof lehnte diesen Antrag als unerheblich ab. Der Vertreter der Kläger bezeichnete den angetretenen Wahrheitsbeweis als durchaus verfehlt. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß dem Bundesvorstande nicht der geringste Vorwurf zu machen sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Beleidigung zu 150 Mark Geldstrafe und sprach den Beleidigten die Publikationsbefugniß zu. Bei der Strafabmessung sei erwogen, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt habe, ferner, daß während der Reichstagswahlagitiation heftige Angriffe von hüben und drüben an der Tagesordnung waren.

Kanal Berlin-Stettin. Als Entgegnung auf die für den Ausbau der Ostlinie des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin vorgebrachten Auslassungen in der Denkschrift der Ost-Interessenten hat nun das Komitee der vereinigten Grundbesitzer-Verein Nord-Berlins und der nördlichen Vororte eine Studie erscheinen lassen. Dieselbe legt die Vorzüge der Westlinie vor der Ostlinie im Einzelnen dar.

Die Engländer in China. Je näher der Tag der Abrüstungskonferenz heraufkommt, um so mehr empfindet man es in Petersburg wie in London, daß der Tag der Abrechnung der bei den Concurrenten Rußland und England um die Hegemonie im östlichen Asien nicht mehr fern ist. Da Port Arthur stark, Weihaiwei aber nur schwach besetzt ist, so hat der englische Kriegsminister den Befehl zur Anwerbung eines 1000 Mann

starken Bataillons Chinesen ertheilt, das in Weihaiwei Dienst thun soll. Derselbe Kriegsminister hielt dieser Tage eine lange Rede, in welcher er in einem Athem den russischen Abrüstungsvorschlag sympathisch begrüßte, zugleich aber auch erklärte, daß England seine colonialen Interessen zu schützen wissen werde. Nothwendig sei es zu diesem Ende, daß die britische Land- und Seemacht noch ganz außerordentlich verstärkt. Aber die Regierung werde es nicht an ernstlicher Sorge fehlen lassen Englands Streitmacht zu einer unüberwindlichen zu gestalten, da sie sich bewußt sei, daß das gesammte englische Volk diese Absicht würdige und unterstützen werde. — Chinesische Böbelhaufen griffen das katholische Missionsgebäude in Kwei-Tschau an und brannten es nieder. Man sieht, daß der chinesische Fanatismus auch durch die strengsten Maßregeln der Behörden des himmlischen Reiches nicht zu brechen ist. Werden die Uebelthäter gefaßt, büßen sie ihr Verbrechen natürlich mit ihrem Leben.

## Stadt. Provinz. Kreis.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 21. November 1898.

— Handwerkskammern. Um einen Ueberblick über die Zahl und örtliche Vertheilung der nach § 103 a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 wahlberechtigten Handwerker und damit ein Urtheil über die Zusammensetzung der Handwerkskammern zu erlangen, hat der Minister für Handel und Gewerbe Anfangs d. J. Ermittlungen anstellen lassen. Hierbei hat sich ergeben, daß bei einer ungefähren Gesamtzahl von 788 027 Handwerkern 218 121 Handwerkerinnungen und 43 976 Gewerbevereine angehören. Da 13 777 Handwerker gleichzeitig Mitglieder von Gewerbevereinen und Innungen sind, so beträgt die Gesamtzahl der korporierten Handwerker 248 320. Die ungefähre Zahl der Handwerker überhaupt beträgt im Regierungsbezirk Köslin 14 356, in Stettin 16 546 und in Stralsund 5 341, die Zahl der Handwerker überhaupt beträgt im Regierungsbezirk Köslin 14 356, in Stettin 15 546 und in Stralsund 5 341, die Zahl der Handwerker, welche in Innungen inkorporiert sind, beträgt in Köslin 514, in Stettin 306 und in Stralsund 106, die Zahl der Handwerker, welche in Vereinen und Innungen sind, beträgt in Köslin 190, in Stettin 139 und in Stralsund 40. Die 218 121 Innungsmitglieder im preussischen Staate sind in 7 753 Innungen vereinigt, von diesen entfallen auf den Regierungsbezirk Köslin 222, Stettin 351 und Stralsund 133.

## Büchertisch.

— Wie zwei Kinder das heilige Land besuchten. Erzählt von Helene Stosch, Berlin, Martin Warner. Gerade rechtzeitig während der Festtage in Jerusalem erscheint dies Büchlein. Die Verfasserin Frau des Pastor Stosch in Berlin, welcher früher Missionar war, schildert hier die Eindrücke und Eindrücke ihrer Kinder, mit denen sie auf der Rückreise von Indien acht Wochen im heiligen Lande verbrachte. Die Sprache ist meisterhaft, für Kinder wundervoll geschrieben. Das Büchlein läßt die kleinen Leser eine Wanderung durch alle Städte machen, wo unser Herr gewandelt ist und zeigt ihnen, wie es jetzt dort aussieht. Die guten Illustrationen dienen sehr zur Veranschaulichung. Wir können das Schriftchen zur Messenvertheilung an die Jugend nicht warm genug empfehlen, sei es jetzt zur Erinnerung an die Kaiserfahrt, sei es als Weihnachtsgabe bei Sonntagsschulbescherungen u. s. w. Die Ausstattung ist sehr gut, reich illustriert kostet das Büchlein nur 15 Pf. 100 Expl. M. 12.—; 500 Ex. M. 55.— 1000 Ex. M. 100.—

## Allerlei.

— Berlin. Der Raubmörder Albert Wegener ist, wie das Polizeipräsidium mittheilt, im Krankenhause zu Reiz ermittelt worden. Er war dorthin unter falschem Namen eingeliefert worden und wurde nach den vorhandenen Beschreibungen und der polizeilich verbreiteten Photographie erkannt. Wegener hatte vor seiner Einklieferung ins Krankenhaus auf der Zuckersabrik Stößen bei Reiz eine Zeit gearbeitet und zwar unter dem Namen Seiffert. Die Papiere hatte er sich von einem Handwerksburschen namens Seiffert in der Centralherberge zu Lützen gekauft. Vor acht Tagen mußte er in Reiz operirt werden wegen einer Brustfellentzündung, die er sich dadurch zugezogen hatte, daß er viel im Freien nächtigte. Er befindet sich seit mehreren Tagen in fortwährender Aufregung, hat aber bis jetzt keine Ahnung, daß er erkannt wurde.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.  
Verantwortlich für den Inseratenthail: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von H. E. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



